

DONNERSTAG DER 5. OSTERWOCHE

ERÖFFNUNGSVERS

Ex 15,1-2

Singt dem Herrn ein Lied, denn er ist hoch erhaben. Kraft und Stärke ist mir der Herr. Er wurde mein Erretter. Halleluja.

TAGESGEBET

Heiliger Gott, deine Gnade macht die Sünder gerecht und führt sie aus dem Elend ins Glück. Erhalte das Werk deines Erbarmens, damit alle, die durch den Glauben gerechtfertigt sind, im Guten ausharren bis ans Ende. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

ERSTE LESUNG

Apg 15, 7-21

In jenen Tagen ⁷als ein heftiger Streit entstand, erhob sich Petrus und sagte zu ihnen: Brüder, wie ihr wisst, hat Gott schon längst hier bei euch die Entscheidung getroffen, dass die Heiden durch meinen Mund das Wort des Evangeliums hören und zum Glauben gelangen sollen. ⁸Und Gott, der die Herzen kennt, bestätigte dies, indem er ihnen ebenso wie uns den Heiligen Geist gab. ⁹Er machte keinerlei Unterschied zwischen uns und ihnen; denn er hat ihre Herzen durch den Glauben gereinigt. ¹⁰Warum stellt ihr also jetzt Gott auf die Probe und legt den Jüngern ein Joch auf den Nacken, das weder unsere Väter noch wir tragen konnten? ¹¹Wir glauben im Gegenteil, durch die Gnade Jesu, des Herrn, gerettet zu werden, auf die gleiche Weise wie jene. ¹²Da schwieg die ganze Versammlung. Und sie hörten Barnabas und Paulus zu, wie sie erzählten, welch große Zeichen und Wunder Gott durch sie unter den Heiden getan hatte. ¹³Als sie geendet hatten, nahm Jakobus das Wort und sagte: Brüder, hört mich an! ¹⁴Simon hat berichtet, dass Gott selbst zuerst eingegriffen hat, um aus den Heiden ein Volk für seinen Namen zu gewinnen. ¹⁵Damit stimmen die Worte der Propheten überein, die geschrieben haben: ¹⁶Danach werde ich mich umwenden und die zerfallene Hütte Davids wieder aufrichten; ich werde sie aus ihren Trümmern wieder aufrichten und werde sie wiederherstellen, ¹⁷damit die übrigen Menschen den Herrn suchen, auch alle Völker, über denen mein Name ausgerufen ist - spricht der Herr, der das ausführt, ¹⁸was ihm seit Ewigkeit bekannt ist. ¹⁹Darum halte ich es für richtig, den Heiden, die sich zu Gott bekehren, keine Lasten aufzubürden; ²⁰man weise sie nur an, Verunreinigung durch Götzenopferfleisch und Unzucht zu meiden und weder Ersticktes noch Blut zu essen. ²¹Denn Mose hat seit ältesten Zeiten in jeder Stadt seine Verkündiger, da er in den Synagogen an jedem Sabbat verlesen wird.

ANTWORTPSALM

Ps 96 (95), 1-2.3 u. 10 (R: vgl. 3a)

(GL neu 54,1)

R Kündet den Völkern die Herrlichkeit des Herrn! - R

Oder:

R Halleluja. - R

- 1 Singet dem Herrn ein neues Lied,
singt dem Herrn, alle Länder der Erde!
- 2 Singt dem Herrn und preist seinen Namen,
verkündet sein Heil von Tag zu Tag! - (R)
- 3 Erzählt bei den Völkern von seiner Herrlichkeit,
bei allen Nationen von seinen Wundern!
- 10 Verkündet bei den Völkern: Der Herr ist König.
Den Erdkreis hat er gegründet, so dass er nicht wankt.
Er richtet die Nationen so, wie es recht ist. - R

VIII. Ton

RUF VOR DEM EVANGELIUM

Vers: Joh 10,27

Halleluja. Halleluja. (So spricht der Herr:) Meine Schafe hören auf meine Stimme; ich kenne sie, und sie folgen mir. Halleluja.

EVANGELIUM

Joh 15,9-11

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: ⁹Wie mich der Vater geliebt hat, so habe auch ich euch geliebt. Bleibt in meiner Liebe! ¹⁰Wenn ihr meine Gebote haltet, werdet ihr in meiner Liebe bleiben, so wie ich die Gebote meines Vaters gehalten habe und in seiner Liebe bleibe. ¹¹Dies habe ich euch gesagt, damit meine Freude in euch ist und damit eure Freude vollkommen wird.

GEDANKEN/IMPULS

„Wie mich mein Vater geliebt hat, so habe ich auch euch geliebt. Bleibt in meiner Liebe!“ (Joh 15,9). Jesus sagt diese Worte kurz vor seiner Kreuzigung, beim Abschied von seinen Jüngern. Nun liegt vor den Jüngern eine dunkle und ungewisse Zukunft. Jesus wird nicht mehr lange in ihrer Mitte sein. Was bleibt dann von seinen Worten und Taten? Was bleibt von ihrem gemeinsam Erlebten? Jesus hat seine Jünger nicht nur deshalb berufen, damit sie mit ihm gemeinsam eine wunderbare Zeit erlebten. Nein, sie sollen nun in seinem Namen das Reich Gottes weiterbauen. Und so ist Jesus auch bei seinem Abschied im Kreis seiner Jünger, redet mit ihnen und sagt sinngemäß: „Wenn ich bald weggehe, dann lasse ich euch mit den vielen Aufgaben nicht allein. Ich gehe zu Gott, meinem himmlischen Vater. Ihr könnt mich dann zwar nicht mehr sehen, aber ich bin euch trotzdem nahe in jenem Beistand, dem Heiligen Geist, den ich euch senden werde.“

Jesus kennt die Geheimnisse, mit denen Gott seine Welt regiert. Ein Gott, der uns Menschen trotz allen Dunkelheiten in Liebe begleitet. Und was haben wir zu tun? Wie können wir von der Liebe Gottes zu uns Menschen als Gläubige zeugen? Mir fällt da folgendes spontan ein: Ein Lächeln, ein offener Blick, ein beherztes Helfen, ein Wachsamsein für Andere, ein offenes Ohr, eine helfende Hand. Denn vieles ist uns möglich, um unsere Mitmenschen mit der Liebe Jesu anzustecken. Lieben kann jedoch auch harte Arbeit sein, manchmal Dranbleiben oder auch etwas verzeihen zu müssen. *„Bleibt in meiner Liebe!“*, sagt Jesus. Denn dann können wir Frucht bringen; Frucht, die nur aus der Liebe Jesu erwachsen kann. Wir müssen nicht aus eigener Kraft großartige Dinge auf die Beine stellen, sondern sind eingeladen, unser Leben von der Liebe Gottes durchwirken zu lassen, um in seiner Liebe zu bleiben.

Zum Schluss möchte ich noch eine Legende erzählen, die von einem jungen König handelt, der alles Wissenswerte über das Leben zusammentragen lassen wollte, um letztendlich zu verstehen, dass ... Ja was?

*Es war einmal ein junger König, der nach dem Tode seines Vaters die Regentschaft über sein Königreich übernahm. Weil er das Land gut regieren wollte und außerdem sehr wissbegierig war, bat der junge König die Weisen seines Landes: „Tragt alles Wissenswerte über das Leben zusammen!“ Die Gelehrten machten sich fleißig an die Arbeit und legten nach 40 Jahren ihre Studien in tausend Bänden vor. Der König war inzwischen 60 Jahre alt. Er bat die Gelehrten, weil er die tausend Bücher nicht mehr alle lesen könne, das Wichtigste herauszuschreiben. Nach zehn Jahren hatten die Weisen ihre Einsichten in das Leben in hundert Bänden zusammengefasst. Der König sagte: „Das ist noch zu viel. Mit siebzig Jahren kann ich nicht mehr hundert Bände studieren. Schreibt nur das Allerwichtigste!“ Die Gelehrten gingen wieder an die Arbeit und brachten das Allerwichtigste in einem einzigen Buch zusammen. Damit gingen sie zum König. Doch der lag schon im Sterben und wollte nur noch von den Gelehrten das Wichtigste aus ihrer Arbeit erfahren. Da fassten sie das Wichtigste in einem einzigen Satz zusammen und sagten: **„Die Menschen leben, suchen das Glück, leiden und sterben; und was wichtig ist und überlebt, ist die Liebe, die empfangen und geschenkt wird.“***

STILLE

Werden wir still vor Gott, und ihm in seiner liebenden Gegenwart unsere Bitten und unseren Dank vorzutragen.

SEGENSGET

Gott, du bist die Liebe, die immer bei uns sein möchte. Segne uns, in unseren Ängsten, Freuden, und Hoffnungen und sei uns der Dreieine Gott, der Vater und der Sohn und der lebenspendenden Geist. Amen.

Gemeindereferentin, Kerstin Butge